Die Gefangenen, 500 an der Zahl, wurden noch rechtzeitig herausgeführt und in der Kaserne untergebracht, einige derselben sind indeß entkommen.

Konstantinopel. Infolge vermehrten Auftretens der Cholera in Brussa wurde eine 10tägige Quarantäne für Provenienzen aus dem Marmarameer zwischen dem Bosporus und Karabogha angeordnet.

Sofia. Der „Mir" veröffentlicht ein Schreiben aus Rustschuk, in welchem die Meldung der „Swoboda" und der „Narodni Prava" betreffs eines angeblichen Komplotts aufgeklärt wird. Nach Meldungen der beiden Blätter wäre bei Gelegenheit der zu Ehren des Prinzen Ferdinand und dessen Gemahlin veranstalteten Illumination ein als Frau verkleideter russischer Agent verhaftet worden, bei welchem kompromittirende Briefe gefunden seien. Das Schreiben führt aus, daß es sich um einen fünfzehnjährigen Burschen handle, der kurz vorher aus Bessarabien eingetroffen sei, um einen Kursus an der Ackerbauschule mitzumachen. Der Bursche wurde auf das Polizeibureau gebracht und am nächsten Morgen wieder freigelassen, ohne daß bei ihm irgend ein Schreiben gefunden worden wäre.

Belgrad. Die aus Biarritz stammenden Meldungen über die bevorstehende Verlobung des Königs Alexander mit einer russischen Großfürstin werden von unterrichteter Seite als nicht zutreffend erklärt.

Athen. Auf Euböa sind heute Vormittag heftige Erderschütterungen verspürt worden.

Die **Berliner Börse** verlief schwach im Anschluß an Wien. Banken niedriger, namentlich Kreditaktien. Eisenbahnen meist abgeschwächt, besonders litten Elbethal unter der Nachricht, daß sie in die österreichische Verstaatlichung nicht mit einbezogen werden sollen. Bergwerke schwankend. Kohlen besser behauptet als Eisenwerthe. Fremde Renten still und ziemlich fest. Schluß befestigt, namentlich für Hüttenwerthe auf englische Meldungen über Erhöhung der Schienenpreise. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen stärker angeboten und niedriger. Industriepapiere dagegen im Durchschnitt ziemlich fest. Privatdiskont 2⅝ Prozent. Nachbörse schwächer. — Wetter: regnerisch. Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 298.25, Diskonto 228.10, Dresdner Bank 178.10, Staatsbahn —, Lombarden 96⅞, Laura 146.40, Ungar. Gold —, Portugiesen 27.90, Italiener —, Reichsbank [illegible]. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102.07, Italiener 90.15, Spanier 68⅞, Portugiesen [illegible], Türken [illegible], Türkenloose 145.25, Ottomanbank 707.00, Staatsbahn [illegible], Lombarden —.—. Matt.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Septbr. 18.40, per Januar-April 19.45. Roh. Spiritus per Septbr. [illegible], per Januar-April 31.25, matt. Rüböl per September [illegible], per Januar-April [illegible], ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 141, per März 146. Roggen per Oktober 96, per März 102.

London. Produkten-Bericht. Sämmtliche Getreidearten schwach. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhiger, Gerste in Gunsten der Käufer. Mais geschäftslos. — Wetter: [illegible].

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtsächsischen Insignien ertheilt und zwar des Komthurkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Oberstleutnant v. Carlowitz, Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Premierleutnant Frhr. von Oldershausen vom 1. Jäger-Bataillon Nr. 12.

Dem Hauptmann à la suite des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 v. Wacke, Vorstand der Arbeiter-Abtheilung wurde von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß zur Anlegung der von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige von Preußen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ihm verliehenen Abzeichen ertheilt.

— Vor der Abreise nach Stettin besuchte Se. Majestät der König die Kunstausstellung in Berlin und nahm nach Vollendung des Rundganges im großen Restaurant mit dem sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal und den Herren seiner Begleitung das Frühstück ein.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg besuchte gestern die Akademische Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg ist gestern früh 2 Uhr 56 Min. aus Gmunden hier wieder eingetroffen.

— Erbgraf Joachim von Schönburg-Forderglauchau, Erlaucht, wurde zum Sekonde-Leutnant vorläufig ohne Patent im 1. Königs-Husaren-Regiment Nr. 18 ernannt.

— Ueber die Broschüre: „Der Untergang der antisemitischen Parteien. Ein Mahnwort an die nationale Bewegung im Deutschen Reiche, von einem alten Antisemiten" macht die „L. Ztg." folgende Angaben: Der Verfasser ist selbst Antisemit, nicht nur auf dem Titelblatt, sondern seiner Gesinnung nach, wir dürfen in ihm wohl einen alten Deutsch-Sozialen, wahrscheinlich aus Sachsen, vermuthen, der den Friedensschluß Liebermann's mit den Reformern für seine Person nicht mit unterzeichnet hat. Sein Urtheil faßt er dahin zusammen, daß sich der Antisemitismus als unfähig erwiesen habe, die Grundlage abzugeben für eine große politische Fraktion, wie das vordem der Liberalismus gewesen. Denn die Judenfrage könne nur einen und nicht den wesentlichsten Punkt eines politischen Programms bilden, ihre übereinstimmende Beantwortung vermöge die Kluft mancher politischer und prinzipieller Gegensätze nicht zu schließen. Man könne ein überzeugter Antisemit und doch in den brennendsten Fragen der Gegenwart der Todfeind anderer, ebenso überzeugter Antisemiten sein. Das empfinden nach des Verfassers Meinung die heutigen Antisemiten und haben es längst empfunden. Die Einen hat die offenkundige Zersplitterung der Bewegung dahin geführt, den „reinen" Antisemitismus um so schroffer zu betonen und das Heil nunmehr nur noch einzig und allein in der „Nothwendigkeit einer raschen und radikalen Lösung der Judenfrage" zu suchen. Die große Mehrzahl der Führer aber hat längst begonnen, die Leere des Programms mit den Phrasen des freisinnig-demokratischen Demagogenthums zu füllen. So ist die antisemitische Bewegung in ihrem breitesten Strome eingemündet in den politischen Radikalismus und Individualismus, in dessen Mitte heute keine Partei mächtiger und breiter einherfährt als diejenige, zu deren Bekämpfung der Antisemitismus berufen zu sein vorgiebt, die Sozialdemokratie. Damit hat die antisemitische Bewegung den Boden verlassen, der sie geboren. Aus deutsch-nationalem Geiste heraus ist die Judenfrage zur öffentlichen Besprechung, zum Bewußtsein der Nation gebracht worden. Was die Bewegung zu bekämpfen hatte, das war in erster Linie die internationale und demokratische Phrase und ihre Vorherrschaft im sozialen und wirthschaftlichen Leben; statt dessen hat sie begonnen, die verbrauchten politischen Schlagworte ihrer Gegner in ihr Programm und in die Massen zu bringen. Der Verfasser geht den Gründen dieser demagogischen Entwickelung nach, in dem Mangel führender Männer, der politischen Unreife der Menge, dem Gang der inneren Reichspolitik glaubt er sie zu finden, vor Allem aber, und darin wird ihm jeder Einsichtige zustimmen, in dem verderblichen Einflusse der heutigen Reichswahlverfassung, die jede große politische Bewegung der Proletarisirung mit Nothwendigkeit zuführen muß. Die Gestaltung des Wahlrechts soll das Mittel sein, die politischen Strömungen zum Ausdruck zu bringen, heute fälscht sie nicht nur diesen Ausdruck, sondern sie wirkt verderbend zurück auf die politischen Strömungen selbst. Der Verfasser knüpft hieran die Meinung, daß nicht nur unser Wahlrecht, sondern auch das politische Parteiwesen zu revidiren sei, und zwar beides nach der Richtung berufsgenossenschaftlicher Organisation.

— Die Herbstrennen zu Dresden, welche sich diesmal auf den 15. September beschränken, haben auch in diesem Jahre die gewohnte Anziehungskraft bewährt. Die meisten Unterschriften hat wie immer die Residenz-Handicap-Steeple-Chase gefunden, für welche allein 21 Nennungen eingegangen sind. Nächst diesem hat das Großenhainer Hürden-Rennen, mit einem Preis von 3000 Mk. ausgestattet, die meiste Anziehungskraft mit 20 Unterschriften gehabt und auch die anderen Rennen haben durchweg ähnliche Resultate gefunden. Der Ehrenpreis für die Residenz-Handicap, welcher allein 1500 Mark beträgt, besteht aus einem prachtvollen Besteckkasten für 24 Personen, vom Hofjuwelier Mau geliefert. Die Königl. Staatsbahn wird in der gewohnten Weise die Sonderzüge vom Böhmischen Bahnhof ablassen. Auf der Rennbahn selbst ist man auch den Sommer über nicht unthätig gewesen. Nicht nur das Geläuf ist nach dem starken Gebrauch der Sportfestwoche vollständig neu eingesät worden, sondern für die Zuschauer, namentlich für diejenigen der billigeren Plätze, sind Verbesserungen angebracht worden, so daß die Besucher der Schutzvorrichtungen bei ungünstiger Witterung nicht mehr entbehren werden. Der Preis vom 2. Platz ist fernerhin von 2 Mark auf 1 Mark 50 Pfg. ermäßigt worden, um die Abstufungen zwischen den einzelnen Plätzen in das richtige Verhältniß zu bringen.

— Der Vorstand des „Dresdner Frauenvereins zur Hebung der Sittlichkeit" versendet jetzt ein Flugblatt mit der Bitte um Gaben für eine „Heimstätte für alleinstehende jugendliche Fabrikarbeiterinnen". Ein Herr, der ungenannt bleiben will, hat dem Verein einen werthvollen Bauplatz und 5000 M. als ersten Baustein dazu geschenkt. Das Haus soll vorläufig für 40 Bewohnerinnen eingerichtet werden, kann aber, wenn Bedürfniß dafür vorhanden ist, später vergrößert werden. Das Schlafstellenwesen der großen Städte und die damit verbundene sittliche und körperliche Gefährdung der künftigen Mütter unseres Volkes ist von Allen, die davon Einsicht genommen haben, als ein großer Krebsschaden unserer Zeit erkannt worden. Vor allen Dingen sollten die weibliche Arbeiter beschäftigenden Fabrikbesitzer der Sache ihre Theilnahme bezeigen, denn nur gesunde und sittliche Mädchen sind gute Arbeiterinnen. In dem erwähnten Heim sollen die Bewohnerinnen kein Almosen empfangen, sondern gegen eine ihren Lohnverhältnissen entsprechende Vergütung gute, reichliche Kost, gesunde, freundliche Wohnung, Belehrung in allen für eine Frau wissenswerthen Dingen und seitens der Hausmutter herzliche Theilnahme in allen ihren persönlichen Angelegenheiten erhalten. In Berlin hat man schon verschiedene solche Heime gegründet und bei guter Leitung auch gute Erfolge erzielt. Nach den anderorts gemachten Erfahrungen und den hiesigen Verhältnissen angemessen hat man einen Kostenanschlag und Haushaltungsplan aufgestellt, nach dessen Berechnung den geliehenen Kapitalien später eine angemessene Verzinsung mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden kann. Dem Bau-Komitee gehören erfahrene Männer in den angesehensten Lebensstellungen an. An alle wohlthätigen Männer und Frauen Dresdens und der Provinz, denn gerade die letztere stellt ein ansehnliches Kontingent Fabrikarbeiterinnen, ergeht die herzliche Bitte um Beiträge, seien es leihweise überlassene Kapitalien oder Geschenke. Frl. Hornstein, Ermelhaus, Radebeul-Oberlößnitz, ist zur Annahme der Beiträge und zu näherer Auskunft gern bereit. Auch die Geschäftsstelle unseres Blattes nimmt Beiträge gern entgegen.

— Dr. Stierling, Assist.-Arzt 2. Klasse der Reserve des Landwehrbezirks Leipzig, ist behufs Uebertritts in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, aus dem Heere ausgeschieden.

— Dank dem Entgegenkommen des Königl. Finanzministeriums wird der Besuch des Internationalen Kongresses auf der Albrechtsburg in Meißen auch bei ungünstigem Wetter kein mißlungener werden. Denn es wird ihm ein großes, für mehrere Hundert Personen berechnetes Zelt im Hofe der Albrechtsburg zur Verfügung gestellt. Außerdem werden den Kongreßtheilnehmern sämmtliche nicht bewohnte Parterreräume der Albrechtsburg geöffnet sein. Die keramische Ausstellung zu Ehren des Kongresses findet auf dem Verbindungsgange zwischen der Burg und dem Kornhause ihren Platz.

— Der Dresdner Architekten-Verein feiert in den nächsten Tagen sein diesjähriges Stiftungsfest unter Antheilnahme einer stattlichen Anzahl von Prager Kollegen, die erstmalig mit ihm gemeinschaftlich Dresdens Kunstschätze besichtigen und das anläßlich des Besuches des Dresdner Vereins in Prag geschlossene kollegialische freundschaftliche Zusammenleben weiter entwickeln und pflegen wollen. An die Führungen zu den hauptsächlichsten Bauwerken und Sammlungen am Sonntag Vormittag soll sich eine Rundfahrt am Nachmittage durch die Stadt und Umgebung anschließen, am Montag Vormittag 10 Uhr dann ein Ausflug nach Meißen unternommen werden. Sicher werden die Prager Herren von all' dem, was ihnen hier geboten werden kann, befriedigt sein und auch im schönen Prag erzählen von Sachsens herrlicher Hauptstadt, von seiner einzig dastehenden, prächtigen Umgebung!

— Die für die Dauer der Herbstübungen zur Bestreitung des Wachtdienstes nach Dresden befohlenen Kommandos, die den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter Nummer 104, 106, 107, 133, 134 und 139 angehören, kehren heute in ihre Garnisonen zurück.

— Die von uns gebrachte Nachricht von einer Ernennung des Herrn Gasanstaltsdirektors Plücker in Meißen zum Stadtbaurath hat sich als eine irrthümliche herausgestellt.

— Das Taschenbergpalais hat einen neuen Anstrich erhalten, der durch das daselbst am 21. Febr. d. J. ausgebrochene Schadenfeuer nöthig geworden war. Auch im Innern nehmen die Renovationsarbeiten jetzt einen rascheren Fortgang. In Zukunft werden Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August die zweite Etage des Palais bewohnen und die von Reitzenstein'schen Herrschaften die Zimmer der ersten Etage beziehen. Die Haupteinfahrt wird nach dem Eckhof verlegt, dessen Entree mit den beiden Sandsteinbrunnen auch ein neues Gewand erhalten hat. Anfang November müssen sämmtliche Renovationsarbeiten beendet sein.

— Bezüglich der falschen Fünfmarkscheine, vor denen neuerdings gewarnt wird, meldet man aus Berlin, daß die Größe der Scheine richtig, dagegen die Zeichnung der Schauseite in der Breite um 1 Mmtr., in der Höhe um 3 Mmtr. kleiner als die der echten Scheine ist. Die beiden Felder, welche das Wort „Reichskassenschein" und die Strafandrohung enthalten, sind nicht schraffirt, sondern mit einem braunen Ton versehen. Die Unterdruckzahl „5" ist nicht in Linienschraffirung hergestellt, sondern voll gezeichnet. Die Zeichnung der Adlerkette, welche sich um den preußischen Adler im Brustbilde des Reichsadlers schlingt, fehlt ganz. Auf der Rückseite weicht die Zeichnung des Blattmusters von derjenigen der echten Scheine ab. Die Werthzeile „Fünf Mark", der Kontrolstempel und die Nummer sind in schmutzigrother Farbe hergestellt, während die Ziffern und Buchstaben der Namenreihe nicht Linie halten. Ein leichtes Erkennungszeichen für die Feststellung der Fälschung ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine wie auch die überaus matte Färbung des Ganzen.

— Im Schillergarten zu Blasewitz findet heute eine Erinnerungsfeier an Schiller statt, welcher heute vor 110 Jahren zum Besuche in Blasewitz eintrat, die mächtige Serie erfüllt von der Don Carlos-Dichtung. Die Erinnerungsfeier wird sich aus einem Concert der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments unter Leitung von Herrn Musikdirektor O. Herrmann, allgemeiner Illumination und Brillant-Feuerwerk zusammenstellen. Außerdem sind noch einige Ueberraschungen in Aussicht genommen.

— Eine vortreffliche Illustration zu der bei uns bereits hinlänglich bekannten geographischen Unwissenheit der Franzosen, gleichzeitig aber auch für die Findigkeit unserer Reichspost bietet ein uns vorliegendes Kreuzband eines Herrn Musikalienhändlers Ch. Roy aus Billetourix (Dordogne), der folgendermaßen adressirt ist: „Envoi à Monsieur X., marchand de musique à Bresde, Royaume de Saxe, Russie". Das Königreich Sachsen liegt also nach der Ansicht dieses Herrn in Rußland (!)

— In vorvergangener Nacht ist ein Juwelier der inneren Stadt durch einen in frecher Weise ausgeführten Diebstahl in empfindlicher Weise geschädigt worden. Sein Geschäft ist, wie man dies jetzt häufig findet, Nachts ohne Läden und inwendig etwas erleuchtet, sodaß man die Auslagen einigermaßen übersehen kann. Unterhalb des Schaufensters befindet sich nun ein längliches Luftloch, mit Gaze überspannt, und dies hat der betreffende Spitzbube ausgegattert. Er hat mit einem Haken, vermuthlich einem krummen Drahte, durch dieses Loch hindurchgelangt und hat von den im Schaufenster in der Nähe dieses Loches liegenden Ringen und silbernen Kettchen eine ziemliche Anzahl mit seinem Haken herausgezogen und gestohlen. Es sollen für mehrere Hundert Mark Waaren vermißt werden. Die betreffende Straße ist sehr belebt, und es ist zu verwundern, daß der Dieb seine Manipulationen ungehindert hat vornehmen können. Die Herren Ladeninhaber aber werden gut thun, wenn sie ihre Ladenverschlüsse genau prüfen, ob sich nicht etwa auch dort Löcher vorfinden, die es den Langfingern möglich machen, Waaren durchzuziehen.

— Jetzt, wo das Obst allerwärts in den Gärten zur Reife kommt, machen sich auch Spitzbuben bemerklich, welche Nachts in Gärten einsteigen und die Obstbäume plündern. Ein solcher Langfinger hat sich kürzlich wiederholt Nachts in einem Gartengrundstück der Vorstadt Strehlen bemerklich gemacht und dort werthvolle, feine Obstsorten gestohlen.

— Die heutige Nummer dieses Blattes enthält eine Sonderbeilage für die Stadtauflage betreff.: Prospekt vom Schmidt'schen Institut, hier, Rosenstraße 28/30.

— Von Frau verw. Gutsbesitzer Sünderhauf in Kleinzobern, als Universalerbin des hierselbst verstorbenen Herrn Baumeister Friedrich August Sünderhauf, sind dem Verein zur Begründung und Erhaltung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen 1000 Mk. überwiesen worden.

— Am Sonntag Abend weigerten sich zwei junge Männer in Loschwitz, den Brückenzoll zu entrichten, und vergriffen sich schließlich thätlich an dem Brückenzolleinnehmer. Auf das von dem Angegriffenen abgegebene Nothsignal kamen ein Loschwitzer und zwei Blasewitzer Nachtschutzleute herbei, und die beiden Exzedenten, welche auch auf die Schutzleute einzudringen versuchten, mußten schließlich den Weg nach dem Loschwitzer Gemeinde-Arrestlokal antreten.

— Der vom Königl. Amtsgericht Zwickau aufgelöste und in Liquidation getretene Verband sächsischer Berg- und Hütten-Arbeiter zu Zwickau hält Ende dieses Monats in Hohenstein eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Verbandsvorstand beabsichtigt in derselben den Antrag einzubringen, eine neue Begräbniß-Unterstützungskasse zu errichten und dieser das vorhandene Vermögen, das gegen 100,000 M. beträgt, zu überweisen.

— Nach Unterschlagung von 18,500 Mk. ist aus Nürnberg der Handlungslehrling Wilhelm Brehm, 16 Jahre alt, von schlanker Gestalt, 1,70 Meter groß, mit hellbraunem, emporstehendem Haar und bartlosem, länglichem, blassem Gesicht, flüchtig geworden. Derselbe trägt grauen Jacketanzug und Strohhut mit schwarzem Band. Brehm hat Sommersprossen über der Nase und am rechten Handgelenk eine blutunterlaufene Narbe.

— Bei dem Gewitter am vorigen Sonnabend schwirrten in der Wurzener Gegend die Blitze durch die Luft, doch hörte man keinen Donner, auch gab es dort nicht eine Spur von Regen. Daselbst ist auch ein Kugelblitz beobachtet worden, der auf dem Felde hin- und wiedertanzte und dann zerstob. Die Erscheinung der Kugelblitze bietet sich den Blicken der Beobachter so selten, daß vor einer Reihe von Jahren die Meteorologen noch nicht daran glauben mochten, sondern sie für eine Täuschung hielten; jetzt jedoch kann man fast in jeder Meteorologie sie beschrieben finden, ja Professor Sauter in Ulm hat sogar weit über 200 Beispiele zusammengestellt, die er in zehn verschiedene Gruppen brachte, nachdem schon von Arago und einigen späteren Beobachtern eine Reihe sehr anschaulicher Berichte über Kugelblitze gesammelt worden waren. Die Kugelblitze erscheinen als kugelförmiger Flammenball, der nach allen Richtungen hin kleinere Blitze aussendet.

— Radeberg, 11. September. Außergewöhnlich reges Leben, wie es sonst nur selten sich hier zeigt, entfaltete sich heute von den späteren Vormittagsstunden ab auf hiesigem Bahnhofe. Zu gedachter Zeit rückten die Bataillone der 2. Sächsischen Infanterie-Brigade, aus den Regimentern Nr. 102 und 103 bestehend, an, um mittelst Sonderzügen aus den Kantonnements in die Garnisonorte Zittau und Bautzen befördert zu werden. Kurz nach 2 Uhr Mittags langte ein Leerzug, annähernd 50 Wagen führend, von Dresden hier an, welcher den Stab- und das 1., sowie das 4. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 aufnahm und 3 Uhr 14 Minuten den hiesigen Bahnhof verließ. Der Sonderzug ging über die Route Bischofswerda-Wilthen-Ebersbach-Oberoderwitz und sollte Abends kurz nach 8 Uhr in Zittau ankommen. Das 2. und 3. Bataillon dieses Regiments kam etwas später zur Einschiffung; der Sonderzug für diese Mannschaften, als Leerzug ebenfalls von Dresden kommend, fuhr Nachmittags 5 Uhr 15 Min. von hier ab und führte über 50 Wagen. Das Eintreffen in Zittau sollte Abends gegen halb 10 Uhr stattfinden. Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 kam gleichfalls in 2 Sonderzügen zur Beförderung. Der erste dieser Sonderzüge, welcher Nachmittags halb 4 Uhr von Dresden leer ankam, wurde alsbald vom Stabe und dem 1. und 4. Bataillon besetzt und fuhr Nachmittags 4 Uhr 23 Minuten von hier ab. Die Ankunft in Bautzen wird kurz nach 6 Uhr erfolgen. Der weitere Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten eingetroffene Leerzug von Dresden war für das 2. und 3. Bataillon genannten Regiments bestimmt; seine Abfahrt von hier erfolgte wenige Minuten nach 6 Uhr, so daß die Ankunft in Bautzen etwa gegen 8 Uhr erfolgen wird. Die Truppen trafen nach und nach in der Nähe des Bahnhofes mit klingendem Spiele ein und bald war ein lustiges und vergnügtes Leben bei den jungen Vaterlandsvertheidigern zu beobachten. Ein Theil der Letzteren wird in wenig Tagen wieder in das Civilverhältniß zurücktreten, immer aber wird die gemeinsam verbrachte Militärdienstzeit eine liebe Erinnerung sein. Auch in diesem Verhältnisse knüpfen sich treue kameradschaftliche und freundschaftliche Bande, die bei den in der Regel sich wiederholenden späteren Uebungen erneuert werden.

— „Genosse" Reichs- und Landtagsabgeordneter Seifert hat Pech mit seiner Behauptung, er habe die Schließung der Geschäfte des Schedewitzer Konsumvereins am Sedantage nur deshalb beantragt, damit auch einmal der Parteiwirth unterstützt werde. Einige sozialdemokratische Mitglieder des Aufsichtsraths erklären jetzt die Ausrede Seifert's, der es „auch sonst nicht immer so genau genommen", für erfunden. Wahrscheinlich wird Genosse Seifert nun ob seiner „Stegmüllerei" aus der Partei hinausgemaßregelt.

— In seiner Wohnung in der Gemeindestraße in Leipzig-Reudnitz hat sich ein 39jähriger Buchdrucker durch Erhängen entleibt. Ueber das Motiv zur That verlautet nichts.

— In Zwickau muß es bei der Sedanfeier außerordentlich hell gewesen sein, denn gegen 500,000 Illuminationslämpchen waren in der Stadt angezündet worden. Zwickau sah noch nie eine so großartige Illumination.

— Von einem unschönen Nachklang zur Sedanfeier wird aus Ostritz berichtet. Am Mittwoch vor dem Sedanfeste waren die Vorsteher sämmtlicher Ortsvereine zu einer Besprechung wegen der Sedanfeier versammelt und wurde hierbei beschlossen, daß sich die Vereine am Kirchenzuge mit Fahnen betheiligen sollten, auch der anwesende Vertreter des katholischen Gesellenvereins war mit diesem Beschlusse einverstanden. Am nächsten Tage empfing der Vorstand des genannten Vereins von dem katholischen Caplan — Katschmann ist sein Name — einen Brief, worin es ihm untersagt wurde, da der Zug sich nach beiden Kirchen bewege, die Fahne mitzunehmen. Die Vorstandsmitglieder des Gesellenvereins waren jedoch mit dieser Maßregel ihres Ehrenpräses nicht einverstanden, da einige davon gediente Soldaten waren und sich freuten, an dieser nationalen Ehrenfeier voll Antheil nehmen zu können. Die Fahne wurde also — der Herr Caplan war in der Kirche — aus der Pfarrei abgeholt und nach dem Vereinslokale gebracht. Kurz vor Stellung des Zuges erschien jedoch vom Herrn Caplan ein Bote mit der bestimmten Weisung, das Mitnehmen der Fahne auf jeden Fall zu unterlassen, da die „kirchlich (kath.) geweihte Fahne durch das Vorbeiziehen an der evangelischen Kirche entehrt werde". (!!) Nach heftigem Widerstreben wurde sodann beschlossen, dem Befehle Folge zu geben; aber die Mitglieder des Gesellenvereins weigerten sich, die besagte Fahne nach ihrem Bestimmungsorte zurückzubringen, und so liegt dieselbe noch heute im Speisezimmer des Gasthofes zum Löwen. Ueber den Vorfall herrscht auf beiden Seiten große Entrüstung.

— In der Langegasse in Zwönitz vernichtete ein Feuer in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. sechs Häuser, wobei vier Menschen in den brennenden Häusern ihren Tod fanden und zwar die 60jährige Hausbesitzerin Böltner und eine jüngere Frau Namens Richter mit ihren zwei Kindern. Achtzehn Familien sind obdachlos geworden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Fortsetzung des örtlichen Theiles auf Seite 4 und 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Stettin wird gemeldet: Der Kaiser von Oesterreich (in der Uniform seines Husarenregiments Nr. 16) und der König von Sachsen (in der Uniform seines 2. Garde-Ulanen-Regiments) kehrten Dienstag zu Pferde vom Manövergelände nach Colbitzow und von dort mittels Sonderzuges nach Stettin zurück, wo sie gegen 2 Uhr Mittags eintrafen. Der Kaiser blieb bis 4½ Uhr im Manövergelände und kehrte gegen 5 Uhr nach Stettin zurück. Abends 7 Uhr fand im Königl. Schlosse ein Diner zu etwa 80 Gedecken statt, an dem auch der Earl of Lonsdale theilnahm. Der Earl saß zwischen dem Generaloberst Frhrn. v. Loë und dem Chef des Militärkabinets General v. Hahnke. — Gestern begab sich der Kaiser früh um ¾8 Uhr mittels Sonderzuges mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen in's Manöverfeld. Die unter dem Befehle des Kaisers stehende Südarmee eröffnete alsbald den Angriff gegen die Nordarmee, welche ihrerseits den Feind gegen die Oder zu drängen suchte. Die 6. Division ging über Pritzlow und Kleinreinkendorf, die 5. Division über Schmellenthin und Karow auf Mendelkow gegen den linken Flügel der Nordarmee vor, während die 1. Gardedivision und eine Nachts beim Gardekorps als Verstärkung eingetroffene Reservedivision über Pomellen auf Barnimslow rückte, die 2. Gardedivision auf Lebehn marschirte und die Garde-Kavalleriedivision den linken Flügel der Südarmee deckte. Die Nordarmee stand dem 2. Armeekorps in einer Stellung zwischen Ladenthin, Barnimslow und Krackow mit der 18. Division und der Kavalleriedivision des 11. Armeekorps halbwegs zwischen Kyritz und Ladenthin in versammelter Stellung gegenüber. Die 17. Division hielt mit einem Regiment den Hohenholzer Wald besetzt und ging übrigens um 8 Uhr mit starker Seitendeckung gegen Krackow vor. Die Kavalleriedivision steht zur Verfügung des kommandirenden Generals des 9. Korps halbwegs zwischen Schwennenz und Lebehn.

Auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm der in Hannover tagenden 48. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Antwort eingetroffen: „Se. Majestät der